Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 15 (1931)
Heft: 11-12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten.

W. W., Z. Wenn dieser „Charles Doelker, Ltd. Men's fine shoes. Zurich Bahnhofstrasse 22" sich in dieser Form in London oder Chicago empföhle, wäre es verhältnismäßig harmlos, obschon ein richtiger angelsächsischer Charlie auch in Zürich sein „Knitting House" oder seinen „American shoe store" empfehlen, also seine Muttersprache in fremdes Land tragen würde; dafür ist er eben ein selbstbewußter Angelsachse und kein untertäniger deutscher Michel schweizerischer Nationalität. Wenn sich dieser Karli aber, wie aus Ihrer Sendung hervorgeht, in dieser Form von Zürich aus nach Zürich an Leute wendet, die nach Namen und Beruf eingesessene Deutschschweizer sind, so könnte man sich über diese Frechheit empören, — ist aber der Mann mit seiner Portierkultur nicht im Grunde doch zu lächerlich? Beruhigen Sie sich also: auch die Würmer hat der Herrgott erschaffen.

Es wäre vielleicht doch bald an der Zeit, in unserer Bundesverfassung das Englische als vierte Nationalsprache aufzuführen. Da wird im Anzeigenteil eines ländlichen Blattes auf den Ostermontag zu verschiedenen Tanzgelegenheiten eingeladen: In der frohen Aussicht zu Waltikon (!) spielt das „Ballorchester Yearning"! (Was die Waltiker, Zumiker und Ebmatinger bei diesem Namen denken und aussprechen, läßt sich weder denken noch aussprechen.) In der „Weinhalde" zu Herrliberg betätigt sich die „Jazzkapelle Oxford" und im „Schwanen" zu Rapperswil sind es „The Novelty Jazzers", im „Casino" dortselbst „The Red Star Jazzers"; an einer Kilbi spielten in Küsnacht einmal auch „The happy Swisse Players", wobei wenigstens die falsche Schreibweise „Swisse" (statt „Swiss") bewies, daß es sich um richtige Schweizer Hirtenknaben handelte. Als Ausläufer der einstigen lateinischen Weltsprache erscheint im selben Blatte immerhin auch noch ein „Orchester Aurora" und als Vorläufer einer noch gar nicht erfundenen künftigen Weltsprache ein „Orchester Todesco" (im „Hirschen" zu Egg!) und ein „Orchester Oreon" (auf dem Pfannenstiel!). Gänzlich veraltet muten dazwischen an die Kapellen „Echo vom Bachtel" oder gar die „rassige Ländlermusik Gebr. Tobler". Da war der „schweizerische" Humorist „Max'l del Vito" an der Küsnachter Kirchweih denn doch entschieden rassiger.

Aber was sagen Sie dazu: Da stellt in Luzern einer eine neue Marke Schachtelkäse her; er vermischt den Käse mit eingedicktem Traubensaft und nennt das Ganze „Trauben-Swiss"! Für wen der Käse bestimmt ist, bleibt etwas unklar; denn die Angelsachsen können mit dem Wort „Trauben" nichts anfangen (auch sonst steht kein einziges englisches Wort auf der Schachtel) und die Schweizer nicht viel mit dem „Swiss"; der geistige Vater dieses Käses scheint ein „Trauer-Swiss" zu sein.

Allerlei.

Verunglücktes Latein. In der „Züricher Post" vom 11. August 1931 wird das Finanzvertrauen der Mächte in das Deutsche Reich ein „stark von politischen Auffassungen abhängiges Imponderabilium" genannt. Da ist wieder einmal Schullatein verunfallt. Von Imponderabilien (in der Mehrzahl), d. h. von unwägbaren und doch wichtigen Dingen, hat dereinst Bismarck gesprochen. Das Wort hat Erfolg gehabt und wird heute bis zum Ueberdruß gebraucht von allen Weisen, die eine Zeitungsfeder führen. Will man es aber in der Einzahl brauchen, so denke man daran, daß es nicht das Imponderabilium heißt, sondern das Imponderabile, und wer das nicht weiß, der tut gut, nicht mit Latein um sich zu werfen.

Bl.

Dürfen ist ein ehrliches deutsches Wort, das einem doppelt wertvoll wird, wenn man beim Französischsprechen als unbequem empfunden hat, daß es in dieser Sprache kein entsprechendes Wort gibt. Aber seit einiger Zeit wird es in geschmackloser Weise mißbraucht. Es gibt Leute, die nicht schreiben: ich sprach am Mittwoch in Aarau und am Donnerstag in St. Gallen, sondern: ich durfte am Mittwoch in Aarau und am Donnerstag in St. Gallen sprechen. Besonders in kirchlich gesinnten Kreisen ist diese — Manier muß ich wohl sagen — verbreitet, die wohl Demut aussprechen soll; man will sagen: Gott (oder: ein gütiges Geschick) erlaubte mir in Aarau und St. Gallen zu sprechen. Es gibt Jahresberichte und gibt Vorträge, in denen sich dieses fromme Hilfszeitwort in unangenehmer Art breit macht. Einem Buch entnehme ich zwei Beispiele; sie stehen auf derselben Seite. „Sie durften erleben, daß im Jahr 1890 die blühende Gemeinschaft ihre eigene, an günstiger Stelle erbaute Kapelle beziehen durfte." Hier ist schon die Wiederkehr des Wortes im selben Satz unschön, und wie wenig Verstand liegt darin: einer d a r f erleben, daß der andere etwas d a r f. Aber vollends widersinnig: „Wir treffen in jener Gegend immer noch eine stattliche Schar von Leuten, die ihm danken, daß er ihnen Führer zu Christus werden d u r f t e." Einer dankt dem andern dafür, daß dieser andere etwas gedurft hat, also für etwas, wovon gleichzeitig gesagt wird, es sei diesem andern geschenkt worden und er habe gar kein Verdienst daran!

Bl.

Zur Sprachreinigung. Anton Velleman, „Privatdocent a l'Universited da Genevra", hat 1929 ein Wörterbuch des Engadiner Romanischen herausgegeben, das er „Ladinisches Notwörterbuch" nennt; das Buch gibt nicht nur die deutsche Uebersetzung jedes Wortes, sondern auch die französische und englische. Geleitet hat ihn unter anderm das Streben, die echten und bodenständigen ladinischen Wörter zur Geltung zu bringen und die Engadiner so vor den zahlreich eindringenden Germanismen und Italianismen zu warnen. Da lesen wir nun auf S. XVII der Einleitung die Anmerkung: „Sprachreinheit ist übrigens nicht nur für das Ladinische, sondern auch für das Deutsche erstrebt worden. In der Uebersetzung heißt es also nicht: Adresse, Alkali, Inquisition, Insulaner, Kompaß, Komplott, lukrativ, obligatorisch, Planet, Proviant, Provision etc. (!), sondern: Anschrift, Laugensalz, Glaubensgericht, Inselbewohner (Eiländer), Nordweiser, Anschlag, gewinnbringend (einträglich), verbindlich, Wandelstern, Mundvorrat, Vermittlungsgebühr. Bei der französischen und englischen Uebersetzung brauchte der Verfasser, was Sprachreinheit anbetrifft, nicht besonders auf der Hut zu sein ...." Es ist nicht das erste Mal, daß ein um eine fremde Sprache besorgter Mann sich genötigt fand, für die Reinheit des Deutschen einzutreten. Wir machen die Hüter helvetischer Eigenart in Frauenfeld, Herisau und dort herum auf diese neue puristische Gefahr aufmerksam, die von Genf und Samaden aus unserm teuren Kauderhelvetisch droht. Jedenfalls sind wir froh, daß nicht wir den Nordweiser und den Wandelstern auf dem Gewissen haben. Recht lehrreich ist auch der letzte Satz Vellemans; da hören wir zu unserer Beschämung: Franzosen- und Engländertum bedürfen seiner Aufmerksamkeit und Nachhilfe nicht, nur unser Deutsch befindet sich in einem so vernachlässigten Zustand, daß der Fremde eingreifen muß, wenn er damit zu tun bekommt.

Bl.

Inhaltsverzeichnis zu Jahrgang XI—XV der „Mitteilungen".

Die nicht unterzeichneten Beiträge stammen vom Schriftleiter.
Kleinere Beiträge findet man unter den Sammeltiteln: Allerlei (A), Briefkasten (Bk) und Büchertisch (Bt).

Verhältnis von Mundart und Schriftsprache:
Schweizer-Hochdeutsch XI 7/8.
Geistliches Verhandlungsdeutsch XIV 3/4.
Ferienbetrachtuug XV 5/6.
„Wie" mit Komparativ XII 9/10 Bk.
S. auch „Idiotikon" unter „Büchertisch".

Rechtschreibung:
Der Buchstabe ß XII 7/8; XIII 9/10 Bk, 11/12.
Kleinschreibung der Dingwörter XIV 5/6, 7/8; XV 1/2, 3/4, 7/8.
Proben in vereinfachter rechtschreibung (aus Oettlis „Sprachlichen Spaziergängen") XIII 9/10, 11/12; XIV 9/10.
Thalwil und andere Ortsnamen XII 11/12 Bk, Widen, Winau Winigen XV 3/4 Bk.

Sodaß XIII 9/10 Bk. Neunziger Jahre oder neunziger Jahre? XIII 9/10 Bk.
Hyspa XV 9/10.

Betonung: XIII 1/2 A.

Wortschatz und Wortbildung:
Saffa XI 1/2, 9/10 A.
Kohlenpapier XI 7/8 Bk.
Unsinkbar XII 9/10 Bk.
Fahrbar XIII 3/4 Bk.
Baldmöglichst XII 9/10 Bk, XIII 3/4 Bk.
Hyspa XV 9/10.
Beamtin XII 11/12 Bk.
Das Binde-s XII 11/12 Bk.
Trank und Trunk XIV 9/10.
Sprachliches aus dem Reich XIII 9/10; XV 1/2.

Formen- und Satzlehre:
Wesfall XI 7/8 A (Verblödung), 11/12.
Wenfall XII 7/8 A (Gesucht); XV 9/10 (Hyspa).
Schwellt und schwillt XIV 9/10 A.
Ueberſetzerbüro XI 3/4 Bk.
Anläuten XI 7/8 Bk.
Am Dienstag, den XI 7/8 Bk.
Falsche Fremdwörter XII 3/4, 5/6.
Falsche Fürwörter XII 9/10 Bk; XIII 5/6 (Neudeutsch?), 7/8 A.
Eine Menge steht oder stehen? XIII 7/8 Bk.
Der oder die Rigi? XIII 5/6 Bk.
Möglichkeitsform (ja und nein) XV 11/12.

Stil, Allgemeines:
Gerichtsdeutsch XI 3/4, 5/6.
Wegweiser für den amtlichen Schriftverkehr XI 5/6.
An die Post XII 1/2.
Krattenleerung XII 3/4.
Bahnamtliches XIII 11/12 A.
Bundesrat Scheurer und der Unterricht in der Muttersprache XIV 1/2.
Traurig, aber lustig XI 9/10 A.
Hyspa XV 9/10.

Einzelheiten:
Zur Schärfung des Sprachgefühls XII 1/2, 3/4; XV 11/12.
Wegfall des Tätigkeitswortes XI 11/12 (Sprachverlotterung).
Wesen XII 7/8 A.
Zeitungsanzeige XII 7/8 A.
Wortwassersucht XIII 7/8.
Sprachkünstler XIV 1/2 A.
Vereinsdeutsch XIV 3/4 A.
Schöner Satz XV 5/6 A.
Vertreterei XI 5/6.
Ueberwiegende Mehrheit XI 11/12.
Mit allen gegen keine Stimme XIII 1/2 Bk.
Gehobene Kreise XIII 5/6 Bk.
Sprachliches aus dem Reich XIII 9/10; XV 1/2.
Einmal ist keinmal XIII 9/10 A.
Dürfen XV 11/12 A.

Fremdwort. Allgemeines und Sammelbeiträge:
Storchenegg-Anneli XI 3/4.
Stutz XI 7/8.
Wissenschaftliche Fremdwörter XI 9/10 A.
Das kurze Fremdwort XI 9/10 A.
Wenn man Latein kann XI 11/12, XII 1/2.
Ein Kampfgenosse (Der Nebelspalter) XI 11/12; XII 7/8 A.
Gemütsbildung XIII 1/2.
Zschokke XIII 5/6.
Röm. Sprachreinheit XIII 3/4.
Bildungsdeutsch XIII 5/6.
Wortwassersucht XIII 7/8.
Jubelfeier der N. Z. Z. XIV 1/2.
Berichtigung zur Rundschau 1929 XIV 3/4.
Amtliche Sprachreinigung (Just) XIV 11/12.
Gesetzessprache XV 3/4.
Bundesrat Scheurer und der Unterricht in der Muttersprache XIV 1/2.
Vellemanns Ladinisches Notwörterbuch XV 11/12 A (Sprachreinigung).
Hyspa XV 9/10.

Einzelne Fremdwörter:
Perron XI 3/4 A; XIV 1/2 (Oeff. Frage), 3/4 (Antwort), 11/12, 11/12 A.
Restaurant XI 3/4 A.
Bridges, Coup, Jevel XI 5/6 A.
Hydroglisseur XI 5/6 A.
Concours hippique XI 9/10.
Guwähr XI 9/10 A.
Per acquit XI 11/12 (Bitte); XII 1/2.
Stroudel d. p. XII 11/12 A.
Originator XII 3/4 A.
Reliefkredite XII 3/4 A.
Zool. Garten XII 7/8.
Interessieren XII 7/8 (Unhöflichkeit).
Chicer Anzug XII 7/8 A.
Befehlstab XII 7/8 A.
Studieren, kontrollieren, Signatur XII 11/12 (Verschiebungen).
Bagatellisierung XIII 1/2 Bk.
Spital XIII 3/4, 5/6.
Emincé XIII 9/10 A.
Kalamität XIII 11/12 A.
Spiritus rector XIV 3/4 A.
Galant XIV 7/8 A.
Prolog XIV 7/8 A.
Hypothek XV 3/4 (Gesetzessprache).
Jamboree XV 3/4 Bk.
Avis-Blatt XV 3/4 A.
W. C. XV 5/6 A.
Museal XV 7/8 Bk.
Deontologie XV 7/8 Bk.
Imponderabilium XV 11/12 A.

Fremdsprache und Muttersprache:
Ueberſetzungsbüro XI 3/4 Bk.
Verkehr und Sprache XI 7/8 A.
Im Osten XI 7/8 A.
Librairie XI 9/10 (Kampfgenosse); XII 11/12 Bk.
Wie's gemacht wird XI 9/10.
Krattenleerung XII 1/2.
Herzogenbuchsée XII 1/2 A.
Was es alles gibt XII 3/4.
Zwei Lehrmittel (Schulkarten der Schweiz) XII 7/8, 9/10.
Gasthausnamen XII 11/12 (Einladung)
An unsere Mitglieder XIII 1/2.
Grenzstreife bei Bâle XIII 1/2.
Weltsprache XIII 1/2 Bk.
Warum nicht auch deutsch? XIII 5/6.
Neue Sprachgrenzen XIII 9/10 A
Alles französisch XIV 7/8 A.
Soleur XIV 7/8 A.
Ein Franzose über die deutsche Sprache XIV 7/8.
Warum nicht zweisprachig? XV 5/6.
Ferienbetrachtungen XV 7/8.
Hyspa XV 9/10.
Men's fine shoes. XV 11/12 Bk.
Englische u. a. Orchesternamen XV 11/12 Bk.
Trauben-Swiss XV 11/12 Bk.

Deutschtum, Deutsch und Welsch:
„Wir sind keine Deutschen" XII 11/12
Ein häßlicher Nachklang (zur Pestalozzifeier) XI 3/4, 5/6.
Deutsch in Aktionärversammlungen d. romanischen Schweiz XI 9/10.
Krattenleerung XII 1/2.
Zur Zonenfrage XII 7/8.
Verschiebungen XII 11/12.
Kreuz und quer im Welschland XIII 7/8.
Sprachkultur und eidg. Bundeswille XIII 11/12.
Deutsche und Schweizer (bei W. Siegfried) XIII 11/12 A.
Sprachenfrage bei den Bundesbahnen XIV 1/2 (Monsieur Le-bureau de Lausanne), 3/4, 5/6, 7/8.
Tessin XIV 5/6, 11/12 (Amtl. Sprachreinigung).
Ferienwanderungen (im Oberhalbstein) XIV 9/10.
Gegen zwei Fronten XV 7/8.
Warum nicht zweisprachig? XV 5/6.
Conseiller d'état XII 9/10 Bk.

Büchertisch:
Attinger, Hist.-biogr. Lexikon XIII 1/2 A.
Baerwart, Im Morgenrot XIII 11/12 Bt.
Bohnenblust, Sprachkultur und eidg. Bundeswille XIII 11/12.
Briegleb, Zusammensetzung XIII 1/2 Bt.
Büchli, Schweizer Sagen XV 5/6 Bt.
Burckhardt, Basler Heimatkunde XI 7/8 Bt.
Duret, La Suisse actuelle XII 11/12 (Fröhl. Buch).
Fittbogen, Grenz- und Auslanddeutschtum XI 1/2 Bt., 5/6 Bt.
Gradmann, Deutsche Ortsnamen in den Grenz- und Auslandgebieten XIII 11/12 (Hilfsmittel).
v. Greyerz, Berner Mattenenglisch XIV 7/8 Bt.
v. Greyerz u. Studer, Deutsches Wörterbüchlein XV 1/2 Bt.
Hugentobler, Wegweiser für den amtlichen Schriftverkehr XI 5/6.
Idiotikon, Schweizerisches
Heft 100: XI 3/4
„ 101: XI 9/10
„ 102: XII 5/6, 10/11
„ 103: XII 11/12
„ 104: XIII 3/4
Heft 105: XIII 9/10
„ 106: XIV 5/6
„ 107: XV 1/2
„ 108: XV 7/8
Imhof, Schulkarte der Schweiz XII 7/8 (Zwei Lehrmittel).
Kummerli-Rosier, Carte scolaire de la Suisse XII 7/8 (Zwei Lehrmittel).
Korrodi, Geisteserbe der Schweiz XIII 7/8.
Matthias, Sprachleben und Sprachschäden XIV 7/8.
Maurer, Die deutsche Sprache XV 5/6.
Meyer, Mueterguet XIII 11/12.
Schaeffler, Mundartenbuch XI 9/10.
Schlessing-Wehrle, Deutscher Wortschatz XIII 11/12.
Velleman, Ladinisches Notwörterbuch XV 11/12 A (Sprachreinigung).
Weber H., Die Deutschschweizer XI 3/4.
Weber J., Deine Heimat. Das Auslandschweizerbuch XII 5/6, 7/8 A.
Wohlwend, Geschäftskorrespondenz XIII 9/10.

Gedenktage:
Federer XIII 5/6
Forrer XII 1/2
Gfeller XII 1/2
Hämmerli XII 1/2
Huggenberger XI 11/12
Lessing XIII 3/4
Leuthold XI 7/8
Pestalozzi XI 1/2, 3/4 (Nachklang), 5/6 (Nachklang)
Stickelberger XV 1/2
Streicher XIV 3/4
v. Tavel XI 1/2
Zahn XI 1/2
Zwingli XV 9/10

Verschiedenes:
Von der Tätigkeit eines Schriftleiters XII 3/4.
Verein für Redekunst XIII 1/2, 7/8 A.
Fünfundzwanzig Jahre Heimatschutz XV 9/10.

Sprachliche Reisebetrachtungen u. dergl.:
Ferienwanderungen (vom Oberhalbstein bis München) XIV 9/10.
Ferienbetrachtungen (Thunersee) XV 5/6.
Grenzstreife bei Bâle XIII 1/2.
Kreuz und quer im Welschland XII 7/8.
Die Sprache an der „Hyspa" XV 9/10.

Vereinsangelegenheiten, Geschäftliches:
Einladung zur Zahlung des Jahresbeitrages in Nr. 1/2 jedes Jahrg.
Dank für Zahlung und Mahnung an Säumige „ „ 3/4 „ „
Einladung zur Jahresversammlung „ „ 9/10 „ „
An die Lehrer unter unsern Mitgliedern XV 11/12.